

Zitat des Tages

„Die Nervosität steigt“,

sagt Hartmut Kessler, Chef von knapp 800 Zivilangestellten des Bundeswehrdienstleistungszentrums in Stetten a.K.M. angesichts der Frage, welche Standorte unter Umständen nach der Bundeswehrstrukturreform verkleinert werden müssen und Personal abbauen.

Standortpfarrer tritt sein Amt an

SIGMARINGEN (sz) - Der neue evangelische Standortpfarrer, Militärpfarrer Heiko Blank, wird am Freitag, 25. Februar, um 14 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kreuzkirche an der Binger Straße in Sigmaringen in sein Amt eingeführt. Die Amtseinführung erfolgt durch Militärbischof Dr. Martin Dutzmann. Anschließend lädt Militärdekan Alfred Gronbach vom evangelischen Militärdekanat München zu einem Empfang in das Soldatenheim Haus am Riedbaum ein.

Neue Richterin übernimmt

SIGMARINGEN (sz) - Vor über zwei Jahren hatte Richterin Christine Würthwein das Jugendgericht und einen Teil des Zivilgerichts beim Amtsgericht Sigmaringen übernommen. Es war ihre erste Stelle in der Justiz. Christine Würthwein wird an die Staatsanwaltschaft Stuttgart, die von dem früheren Hechinger Landgerichtspräsidenten Siegfried Mahler geleitet wird, versetzt. Dort wird sie sich um die Strafverfolgung der Jugendlichen und Heranwachsenden kümmern. Der Justizverwaltung ist es gelungen, eine junge Kollegin zu gewinnen. Richterin Tanja Kraemer wurde am 1. Februar vor der Strafkammer des Landgerichts Hechingen vereidigt und hat noch am gleichen Tage ihren Dienst in Sigmaringen aufgenommen. Sie übernimmt das Referat von Christine Würthwein, so dass unter Berücksichtigung einer Einarbeitungszeit Jugendstraf- und Zivilsachen kontinuierlich weiter bearbeitet werden können.

Schmeier Sängertreten zusammen

SCHMEIEN (sz) - Die Hauptversammlung des Männergesangsvereins Schmeien findet am Freitag, 11. Februar, um 20 Uhr im Gasthof Adler in Oberschmeien statt. Auf dem Programm stehen der Jahresbericht der Vorstände für das vergangene Jahr (Vorsitzender, Schriftführer, Chorleiter, Schatzmeister, Kassenprüfbericht) die Entlastung sowie die Vorschau auf die Aktivitäten in diesem Jahr. Die Vorstandschaft lädt zu dieser Versammlung alle Interessierten herzlich ein.

Kurz berichtet

So stimmt's

SIGMARINGEN (sz) - In unserer gestrigen Ausgabe wurde irrtümlich gemeldet, die Stromstörung in Sigmaringen habe in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag stattgefunden. Natürlich fand die Stromstörung am Mittwochmorgen statt.

So erreichen Sie uns

Redaktion 07571/728-231
Fax 07561/809-730
sigmaringen_red@schwaebische-zeitung.de
Anzeigenservice 07571/728-220
Aboservice 0180-200 800 1
Anschrift Antonstraße 18,
72488 Sigmaringen
schwaebische.de

Mobilfunk: Bürger wollen bei Sendern mitreden

Geeignete Standorte sollen künftig mit einem Konzept ausgewählt werden

Von Christoph Wartenberg

SIGMARINGEN - Um die Sendeanlage des Mobilfunkanbieters O² in Laiz hat es im vergangenen Jahr erhitzte Diskussionen gegeben. Anwohner hatten geklagt, sie würden einer viel zu hohen Strahlung ausgesetzt und sich um die Entfernung der Anlage bemüht (die SZ berichtete).

Das Vorhaben ist gescheitert, O² hat sich geweigert, die Sendeanlage zu entfernen und pocht auf Einhaltung des Vertrags. Nun wollen Anwohner und andere Mobilfunkkritiker zumindest verhindern, dass solche Fehler künftig noch einmal begangen werden und haben die IG Mobilfunk gegründet.

Michael Hildebrandt, der in unmittelbarer Nachbarschaft des Senders in Laiz wohnt, hatte in der jüngsten Gemeinderatssitzung zusammen mit anderen Bürgern nach der Erstellung eines Mobilfunkkonzeptes für die Stadt gefragt.

Er schilderte die Strahlenbelastung, der er und seine Familie ausgesetzt sind: „Die Belastung in der Meßkircher Straße 9 beträgt im Erdgeschoss bis zu 17 000, im ersten Obergeschoss bis zu 19 000 Mikrowatt und im ehemaligen Kinderzimmer im zweiten Obergeschoss ist es sogar ein Wert von über 20 000 Mikrowatt auf den Quadratmeter“, sagt Hildebrandt, der sich ein Messgerät gekauft hat, dessen Leistung aber nur bis 20 000 Mikrowatt reicht.

Öffentlichkeit herstellen

Hildebrandt und seine Mitstreiter die sich in Laiz organisiert haben, betonen: „Wir sind nicht gegen Handys, aber wir wollen, dass eine Öffentlichkeit über die Sendeanlagen hergestellt wird.“ Auf der Homepage von Ravensburg könne man unter den Stichworten Energie/Umwelt und Mobilfunk eine Karte der vorhandenen und der geplanten Sendeanlagen sehen. Vor allem mit der Einführung von UMTS-Sendern sei von einer deutlichen Erhöhung der Sendekapazitäten auszugehen.



Das Arbeitszimmer in der Meßkircher Straße 9 ist mit Hasendraht gegen die Senderstrahlung abgeschirmt. FOTO: SZ



Überall im Stadtgebiet gibt es Mobilfunksender, weitere Sender stehen außerhalb des Kartenbereichs (zum Beispiel Fürstenhöhe).

„Der BUND sieht den Grenzwert bei 100 Mikrowatt“, sagt Hildebrandt, die Bundesärztekammer ginge immerhin davon aus, dass ein Wert von 1000 Mikrowatt nachweislich schädlich sei.

Er und seine Frau litten unter Schlafstörungen und Kopfschmerzen, aber immer wenn sie mehrere Tage nicht im Haus seien, hörten die Beschwerden auf, erklärt er. Nun hätten sie das Arbeitszimmer seiner Frau mit geerdetem Hasendraht gegen die Strahlung vom Nachbarhaus

abgeschirmt. Jetzt könne man zumindest dieses Zimmer wieder normal nutzen, sagt er.

„Das Thema Mobilfunk setzt sehr viele Kenntnisse voraus“, betont Hildebrandt, der sich seit geraumer Zeit mit der Thematik auseinandersetzt und auch den Sigmaringer Gemeinderäten umfangreiches Informationsmaterial zugestellt hat. Um ein Mobilfunkkonzept zu erstellen, wie es beispielsweise Ravensburg habe, müsse man die Dienste eines Fachmanns in Anspruch nehmen, der die gesamte Situation untersuche und dann festlege, wo weitere Sendeanlagen gebaut werden können und wo nicht.

Die Beeinträchtigung von Menschen durch Mobilfunkstrahlen sei unter anderem von der Höhe und der Entfernung der Anlage abhängig, sagt Hildebrandt. So ein Gutachten koste etwa 22 000 Euro, aber ein Gespräch mit dem Bürgermeister und seinen Mitarbeitern zu diesem Thema sei ernüchternd verlaufen.

Auf Anfrage der SZ, wie man die Bürger vor den Einwirkungen durch Senderstrahlen schützen könne und wie es um ein Mobilfunkkonzept für die Stadt stehe, wollte sich die Ver-

waltung nicht konkret äußern. Das Anliegen sei aufgenommen worden, werde verwaltungsintern bearbeitet und mit Sicherheit im Gremium vorbereitet, teilte die Pressestelle lapidar mit.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.runtervom-dach.de oder bei Familie Hildebrandt-Hilzinger unter der Telefonnummer 07571/3841.

Kommentar

Von Christoph Wartenberg

Kritiker sind keine Esoteriker

Menschen, die sich gegen die Beeinträchtigung durch Mobilfunkstrahlen wehren, sind keine Ökofantasten oder esoterische Spinner, sondern können sich auf die Aussagen namhafter Wissenschaftler stützen. Auch hier wird natürlich viel Lobby-Arbeit betrieben, das heißt, die Mobilfunkindustrie hat Interesse daran, die Strahlenbelastung als unschädlich darzustellen. Bislang gibt es zu dieser Problematik keine abschließende Bewertung. Allerdings sei



darin erinnert, wie die Zigarettenindustrie früher mit bezahlten Gutachten versuchte zu belegen, Rauchen sei unschädlich. Die Stadt muss die Bürger ernst nehmen und nachdem die Industrie in Laiz gezeigt hat, dass ihr ein gepflegtes Miteinander völlig gleichgültig ist, wird es umso wichtiger, für den Mobilfunk Rahmenrichtlinien zu erstellen.

c.wartenberg@schwaebische-zeitung.de

Angeklagte fälschen Rezepte

Drogenkrankes Pärchen erhält letzte Chance

SIGMARINGEN (uka) - Während eines ambulanten Aufenthalts im Krankenhaus hat ein 30-jähriger Mann im Behandlungszimmer einen Rezeptblock und einen Arztstempel an sich genommen und später gemeinsam mit seiner 27-jährigen Freundin sich selbst Rezepte ausgestellt und diese im Mai und Juni 2010 in Apotheken im Kreis eingelöst. Die beiden Angeklagten mussten sich daher vor dem Amtsgericht Sigmaringen wegen des Vorwurfs der Urkundenfälschung verantworten.

Das Pärchen, das schwere Drogenprobleme hat, zeigte sich geständig. „Ich kann nur sagen, dass es mir leid tut“, sagte die 27-Jährige, die einen Drogenentzug gemacht hat. Ihr 30-jähriger Freund gab vor Gericht an, dass er bereits im Alter von 13 Jahren mit Drogen in Berührung kam und neben Cannabisprodukten, auch Kokain, Speed, Heroin und Extasy konsumierte und schon zwei Mal in einer Drogentherapie war, doch beides Mal rückfällig wurde. Nun versucht der junge Mann erneut seine Drogenproblematik mit einer Therapie in den Griff zu bekommen.

Der 30-jährige Angeklagte kam aufgrund der Drogenbeschaffungskriminalität mit dem Gesetz in Konflikt, musste auch ins Gefängnis und stand bei seiner neuen Straftat noch unter Bewährung. Seine 27-jährige Freundin musste sich zwei Mal, ein Mal wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz und ein Mal wegen Diebstahls vor Gericht verantworten. Da beide Angeklagten eine Therapie machen verurteilte das Gericht den jungen Mann zu einer Strafe von acht Monaten mit einer Bewährung von drei Jahren und die junge Frau zu fünf Monaten mit einer Bewährungszeit von zwei Jahren.

Der 30-Jährige bekam als Auflage mit, dass er die Therapie zu Ende führen und auch Kontakt zur Suchtberatung pflegen muss. Nach Therapieende muss er zudem 80 Stunden gemeinnützige Arbeit leisten. Bei der 27-Jährigen sind es 60 Stunden. Darüber hinaus tragen die Angeklagten die Kosten ihres Verfahrens. „Mehr als drei Therapien gibt es meistens nicht. Das ist dann schon ihre letzte Chance“, sagte Richter Joachim Stahl zu dem 30-Jährigen.

ANZEIGE



Spitzenpolitiker diskutieren über Stuttgart 21

Wir laden zur Diskussion

am Dienstag, 08. Februar 2011 - Hofgarten Sigmaringen
Beginn 19.30 Uhr, Einlass 19.00 Uhr - Eintritt frei -

Gesprächspartner:



Tanja Gönner
Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr (CDU)



Winfried Kretschmann,
Fraktionsvorsitzender
von Bündnis 90/Die Grünen

Moderation:

Dr. Marcus Haas und Michael Hescheler
Schwäbische Zeitung

